

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 75 (1988)  
**Heft:** 11: Debatten 1968-1988, eine Bilanz = Débats 1968-1988, un bilan = Debates 1968-1988, a summing up

**Artikel:** Synopsis  
**Autor:** Jehle-Schulte-Strathaus, Ulrike / Fumagalli, Paolo  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-57100>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Synopsis

### 1 Rationale Architektur

Der Begriff «rationale Architektur» – so wie er heute verwendet wird – ist eng verknüpft mit den Theorien von Aldo Rossi. Anlässlich der XV. Triennale in Mailand gab er 1975 zusammen mit anderen Autoren ein Buch heraus mit dem Titel «Architettura razionale», worin auch seine früheren Postulate, etwa die seines 1966 erschienenen Bandes «L'architettura della città», wieder aufgenommen wurden. Die rationale Architektur bezieht ihr Selbstverständnis aus den Quellen historischer Architekturstile: aus der Renaissance, dem Klassizismus oder der klassischen Moderne der zwanziger Jahre. Rationale Architektur versteht sich als autonome Disziplin, die ihre Legitimation aus der eigenen Geschichte und nicht von anderen – philosophischen – Disziplinen bezieht.

### 2 Postmoderne

1975 hat der amerikanische Architekt Charles Jencks den aus der literarischen und soziologischen Debatte gebräuchlichen Begriff der «Postmoderne» auf die Architektur übertragen. In seiner Analyse der Gegenwartsarchitektur kommt er zum Schluss, dass die klassische Moderne elitär sei, die postmoderne Architektur sich dagegen an den «Mann von der Strasse» wende. Die Postmoderne, als neuer Eklektizismus, wird kritisiert. Habermas sieht in der Haltung «neokonservative» Tendenzen. Heinrich Klotz dagegen sieht den Stil positiv, denn er überwinde die einseitige Beschränkung der zeitgenössischen Gebrauchsarchitektur auf einen «Vulgärfunktionalismus». Der inflationäre Gebrauch des Wortes «Postmoderne» verhindert oft die seriöse Diskussion über den Wert von historischen Formen in einem aktuellen Kontext.

### 3 Tradition der Modernen

In Opposition zur Postmoderne haben viele Architekten und Kritiker versucht, die klassische Moderne neu zu definieren. Sie möchten die politische Dimension, die gesellschaftspolitische Utopie, die hinter den Manifesten der klassischen Moderne stehen, nicht aufgeben. Die Möglichkeiten der Moderne seien noch keineswegs erschöpft, die Reduktion der Erscheinung moderner Bauten auf reinen Funktionalismus sei zu einseitig. Die Paten des Plädoyers für die Moderne werden gefunden unter den russischen Konstruktivisten, ebenso wie bei den grossen Meistern Le Corbusier oder Mies van der Rohe, bei Mendelsohn, bei Kahn, in der Tradition des Expressionismus.

### 4 Ästhetik der Sparsamkeit

Die Widersprüche innerhalb der Architekturszene, die zu Recht beklagten Missstände der Durchschnittsbauerei, veranlassen manche – parallel zu den künstlerischen Tendenzen der «arte povera» oder «minimal art» – zu neuromantischen Demonstrationen der Einfachheit, verbunden mit einer Sehnsucht nach einem einfachen Leben. Die Architektur der Shaker oder die frühen Industriesiedlungen werden Vorbilder für ein Bauen in einer hochzivilisierten, verwalteten Welt. Das Stichwort «Partizipation» fällt in diesem Zusammenhang und meint, dass Bewohner Architektur mitbestimmen. Zur Ästhetik der Sparsamkeit, die nicht immer die ganzen Bauten, sondern nur die Hülle ausmacht, gehört sicher auch die Kritik an den heutigen Formen des kollektiven Zusammenlebens und die Kritik an unserer Zivilisation.

### 5 Neue Sensibilität

Eine andere Beziehung zu den Materialien der Architektur, ein individuelles Verhältnis zu Bautypen ist unter Architekten zu spüren, die aus der Diskussion um die Positionen für oder gegen die Moderne pragmatische Schlüsse für ihre eigene Arbeit ziehen. Ordinäre Materialien wie Sperrholz, Blech, Dachpappe und Betonplatten werden von ihnen geradezu neu entdeckt, aber niemals in einem polemischen Sinne verwendet wie bei den Sparsamkeitsvertretern. Im Gegensatz zur Banalität solcher Baustoffe steht die Sorgfalt, das neue Empfinden, mit dem sie behandelt werden. Persönliche Erfahrungen werden ins Spiel gebracht, neuer künstlerischer Ausdruck wird möglich. Der Bauherr und der Benutzer unterwerfen sich der Schöpferkraft des Architekten.

### 6 Partizipation

Als eindeutige Gegenposition zur Theorie der autonomen Architektur versteht sich «partizipatorische Architektur». Sie ist inspiriert von der Soziologie und möchte die Wünsche des Nutzers in den Mittelpunkt des Entwurfs stellen. Dabei wird meist übersehen, dass der Benutzer nur spontan und selten aus historischer Erfahrung auf Fragen nach seinen Wünschen reagiert, dass die Vorstellungen von Benutzern abhängig sind von Vorbildern, nicht zuletzt auch von solchen aus der Kulturindustrie mit ihren vorgefertigten Idyllen. Die gängigen Parolen aus den Massenmedien – sozial, partnerschaftlich, gemütlich, warm... – werden umgesetzt in Architektur.

### 7 Bezug zur Stadt

Sicherlich nicht unabhängig von der «architettura della città» von Aldo Rossi haben Architekten die Stadt als Folie des Entwurfs neu entdeckt. Ein Gebäude wird nicht mehr als «Wurf» verstanden, sondern als Teil der historischen Stadtstruktur. Jeder Eingriff setzt diese Struktur fort. Das Bewusstsein des kontinuierlichen Prozesses, der unaufhaltsamen Veränderung, der die Stadt unterworfen ist, steht dahinter. Bauten, deren Auftraggeber und Architekten von diesem Bewusstsein ausgehen, passen sich jedoch nicht einfach an das Bestehende an, sondern sie interpretieren den Kontext, weisen oft in Zeichen hin auf Verlorenes.

### 8 Technologische Architektur

Neben nostalgischen Richtungen, neuem Historismus und zivilisationsmüder demonstrativer Ärmlichkeit, wird seit zwanzig Jahren intensiver denn je wissenschaftsgläubige Zukunftstechnologie in Industriebauten, öffentlichen – Anlagen und grossen Wohnüberbauungen demonstriert. Die Vorstellung, dass man mit komplexen technischen Massnahmen – wenn sie nur sinnvoll und verantwortlich eingesetzt werden – anstehende Probleme lösen kann, wird von interessanten Architekten vertreten und ist vielleicht keineswegs so naiv, wie es auf den ersten Blick scheinen mag. Manche Architekten arbeiten wieder zusammen mit der Industrie, erarbeiten gemeinsam mit Betrieben Möglichkeiten der Vorfabrikation, der seriellen Herstellung von Bauteilen, entwickeln moderne Konstruktionsvarianten, die zu Bauten führen, die aussehen wie technische Geräte.

### 9 Gattungen

Es ist bezeichnend für das letzte Jahrzehnt, dass Museumsbauten zu den wichtigsten öffentlichen Architekturaufgaben zählen. Nachdem sich die Gemeinschaft in der unmittelbaren Nachkriegszeit mit Kommunal-, Schul- und Kirchenbauten manifestiert hat, fordert sie jetzt monumentale Bauten für ihr historisches Erbe, für ihren Kunstbesitz und ihre Selbstdarstellung. Gleichzeitig friert sie – wenigstens äusserlich – das Gesicht ihrer Altstädte ein. Das heutige neue Frankfurt ist beschäftigt, sein Image aufzubessern mit einer beispiellosen Förderung des Museumsbaus und einer aggressiven Kulturpolitik. Baugattungen, die sich durch konzeptionelle Erneuerungen auszeichnen, sind vor allem im Dienstleistungssektor entwickelt worden (Bürobauten, Einkaufszentren).

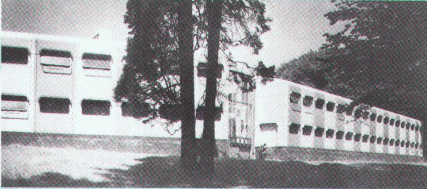
### 10 Miniaturen

Die berechtigten Zweifel an den grossen Utopien der Moderne mögen dazu beigetragen haben, dass die kleinen Bauten, die Miniaturen, wieder neu eingeschätzt werden. In den sechziger Jahren war der Architekt noch gefordert, zu grossen Würfeln auszuholen, Siedlungen, Zentren, Stadtpläne zu entwerfen, wenn er ernst genommen werden wollte. Das hat sich geändert. Man entdeckt wieder die Qualität des Kleinen, weiss auch improvisierte Eingriffe zu schätzen, geht von den «grossen, ewigen» zu den alltäglichen Werten über. Ladeneinrichtungen, Ausstellungsinstallationen oder Innenarchitektur werden beachtet. Einher geht die Rückbesinnung auf die sogenannten Nebenprodukte der modernen Pioniere, auf die Möbel aus dem Bauhaus etwa. Erwähnt seien die vielen Remakes solcher «Klassiker» des Designs.

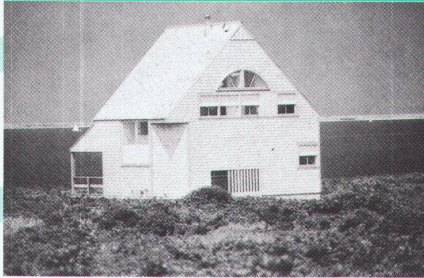
1968

1970

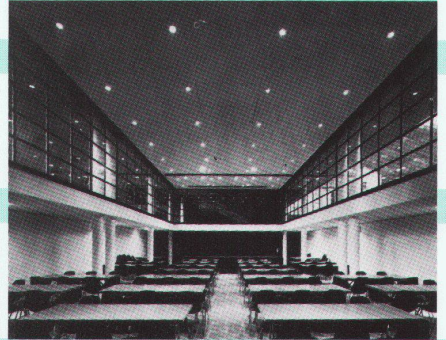
**James Stirling  
Olivetti Training School  
Haslemere**



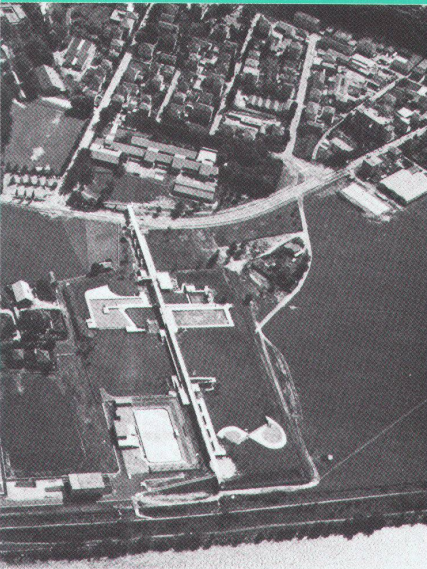
**Robert Venturi+John Rauch  
Trubeck House  
Nantucket**



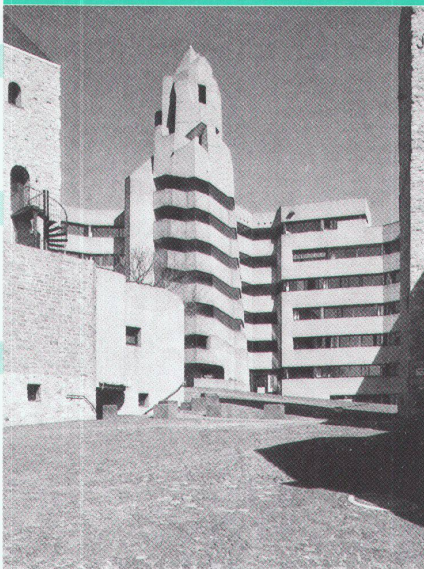
**Luigi Snozzi e Livio Vacchini  
Mehrfamilienhaus  
Carasso**



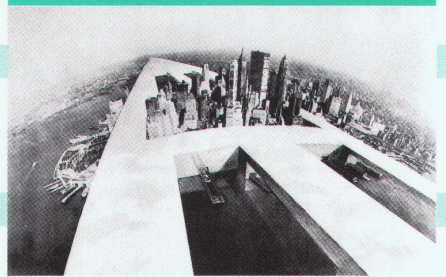
**Galfetti, Ruchat, Trümpy  
Badeanstalt  
Bellinzona**



**Gottfried Böhm  
Rathaus  
Bensberg**



**Adolfo Natalini-Superstudio  
Il Monumento Continuo  
New York**



1971

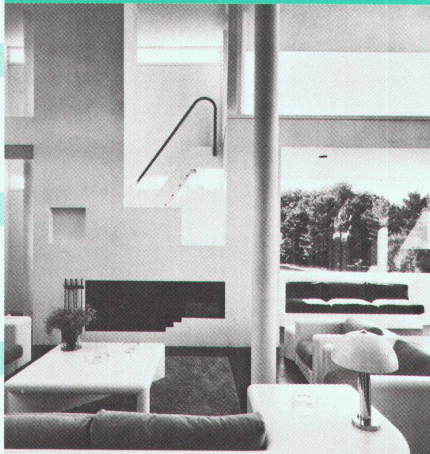
1972

1 Rationale Architektur

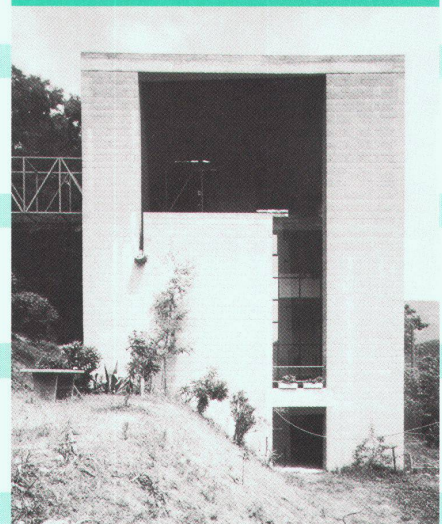
2 Postmoderne

3 Tradition der Modernen

Richard Meier  
Einfamilienhaus  
Long Island



Mario Botta  
Einfamilienhaus  
Riva S. Vitale



Aldo Rossi  
Reihenhausssiedlung  
Pegognaga



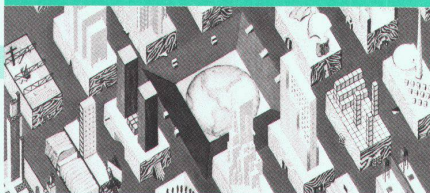
4

5

6

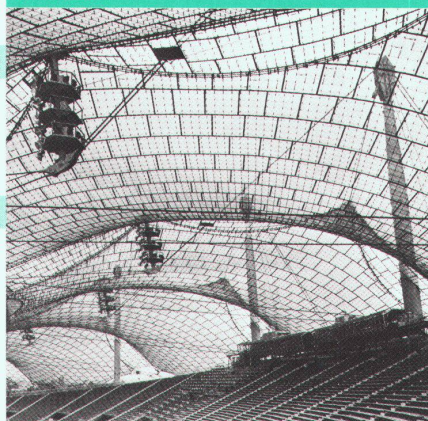
7 Bezug zur Stadt

Rem Koolhaas  
Die Stadt des gefangenen Globus



8

Behnisch und Frei Otto  
Olympiapark  
München



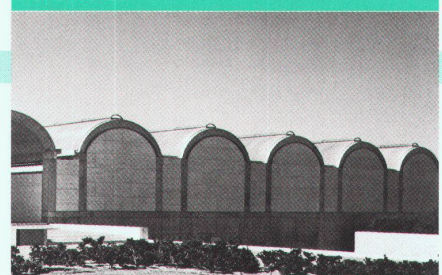
9 Gattungen

Louis Kahn  
Exeter Library  
Exeter



10

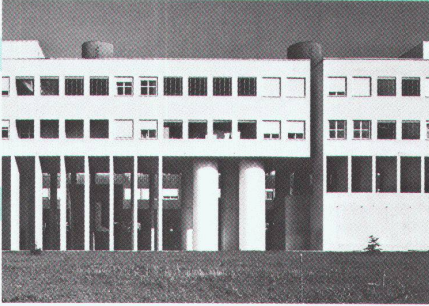
Louis Kahn  
Kimbell Art Museum  
Fort Worth



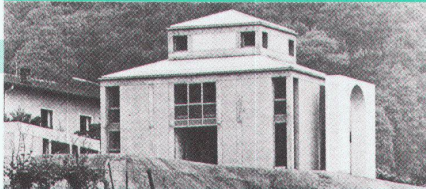
1973

1974

**Aldo Rossi**  
Quartier Gallarate  
Mailand



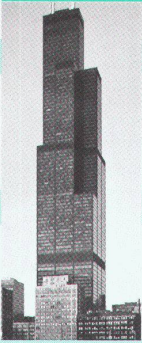
**Reichlin-Reinhart**  
Haus Tonini  
Torricella



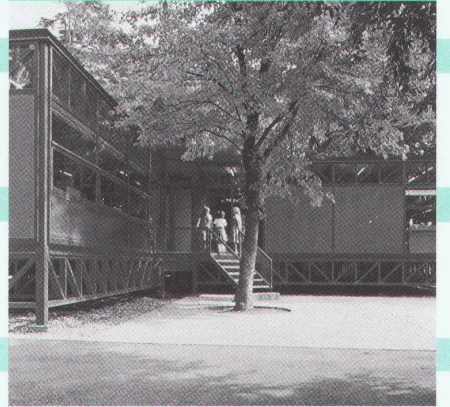
**Robert Venturi**  
Dixwell Fire Station  
New Haven



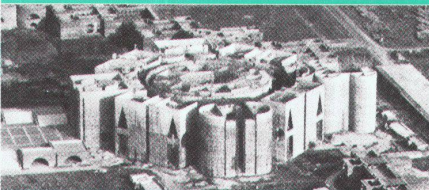
**SOM**  
Sears Tower  
Chicago



**Jean-Marc Lamunière**  
Schule  
Pregny



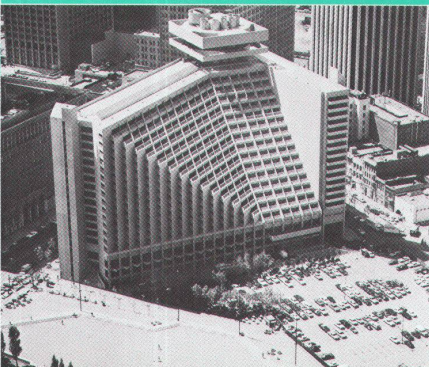
**Louis Kahn**  
Kapitol, Parlamentsgebäude  
Dacca



**Arduino Cantafora**  
La città analoga



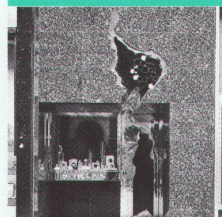
**Portman**  
Hyatt-Gebäude  
San Francisco



**Hermann Hertzberger**  
Bürohaus  
Apeldoorn



**Hans Hollein**  
Juweliengeschäft Schullin  
Wien



1975

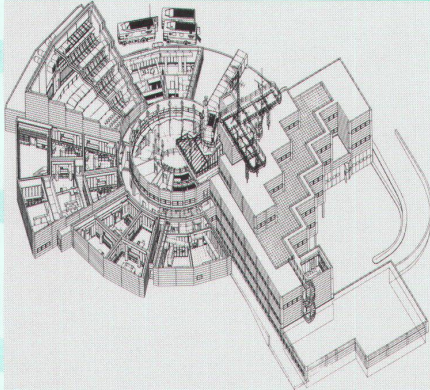
1976

1 Rationale Architektur

2 Postmoderne

3 Tradition der Modernen

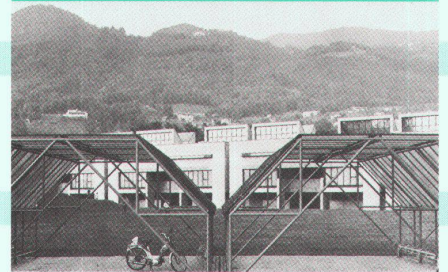
Gustav Peichl  
ORF-Studio  
Salzburg



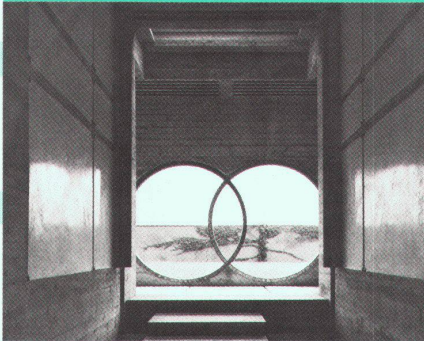
Livio Vacchini e Aurelio Galfetti  
Schule  
Losone



Mario Botta  
Schule  
Morbio Inferiore



Carlo Scarpa  
Friedhof (1969–1976)  
San Vito



Lucien Kroll  
Studentenwohnungen  
Woluwé, Brüssel



7 Bezug zur Stadt

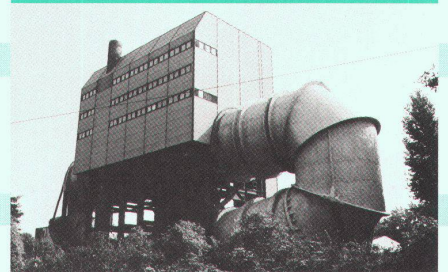
James Stirling  
Wohnquartier  
New Town



Kisho Kurokawa  
Sony Tower  
Osaka



Ludwig Leo  
Wasserversuchsanstalt  
Berlin

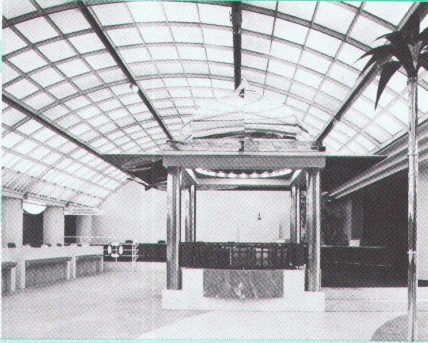


10 Miniaturen

1977

1978

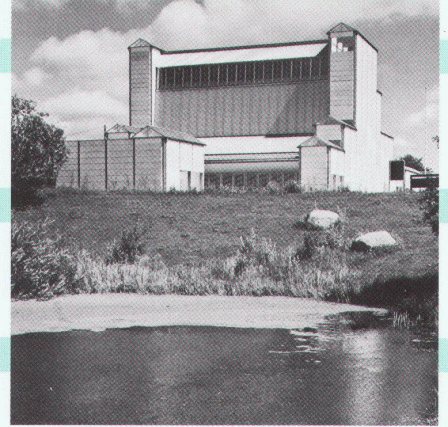
**Hans Hollein**  
Verkehrsbüro  
Wien



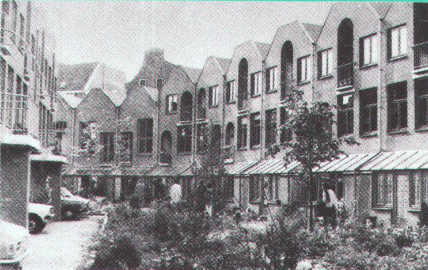
**Charles Moore**  
Piazza d'Italia  
New Orleans



**Jørn Utzon**  
Kirche  
Kopenhagen



**Aldo van Eyck**  
Reihenhausiedlung  
Zwolle



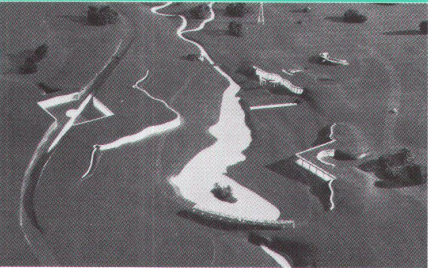
**Piano+Rogers**  
Centre Pompidou  
Paris



**Theo Hotz**  
Fernmeldebetriebszentrum  
Zürich



**Emilio Ambasz**  
Bürohaus  
Austin



1979

1980

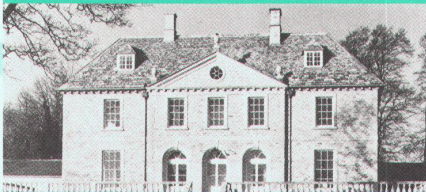
1 Rationale Architektur

2 Postmoderne

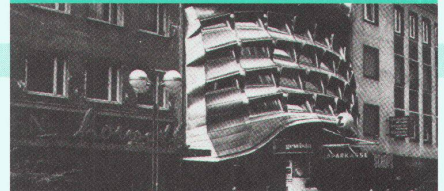
Ricardo Bofill  
Taller de Arquitectura  
Saint-Quentin-en-Yvelines



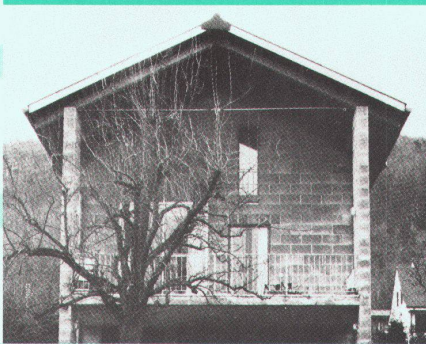
Quinlan Terry  
Waverton House  
Gloucestershire



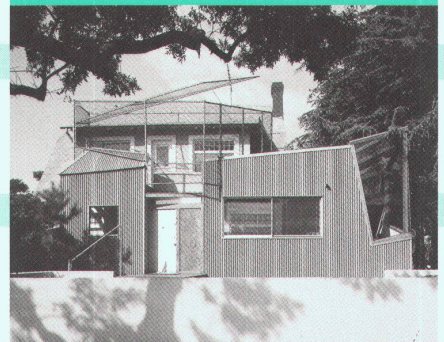
Günther Domenig  
Bank  
Wien



Michael Alder  
Wohnhaus  
Rodersdorf

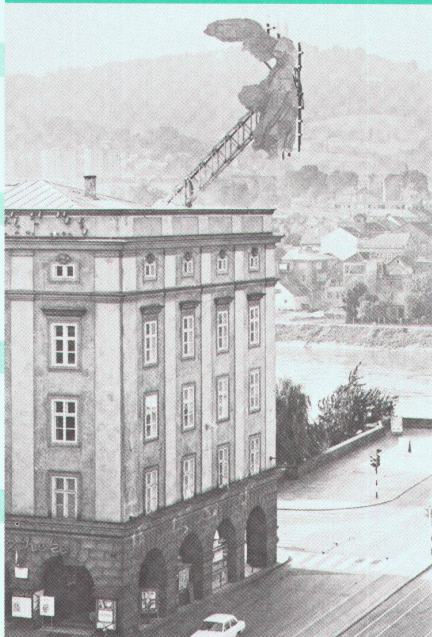


Frank Gehry  
Wohnhaus  
Santa Monica

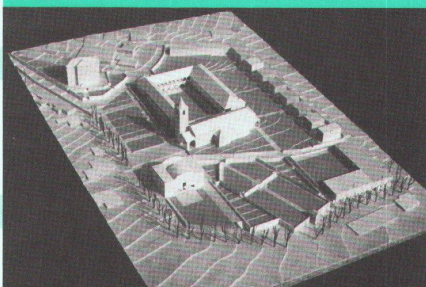


5 Neue Sensibilität

Haus-Rucker-Co.  
«Nike von Linz»  
Linz

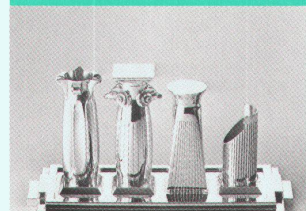


Luigi Snozzi  
Richtplan  
Montecarasso



10 Miniaturen

Charles Jencks  
Tee- und Kaffeeservice

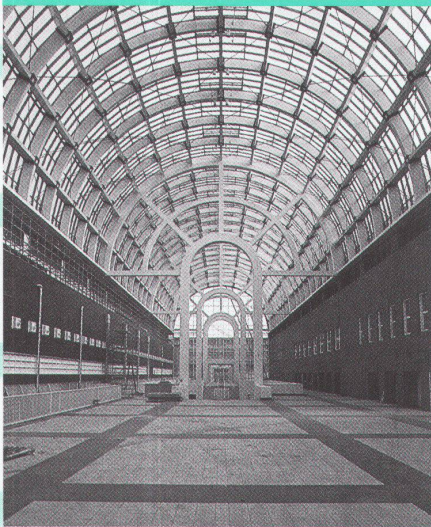




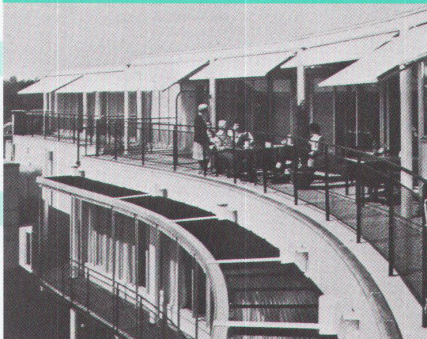
1981

1982

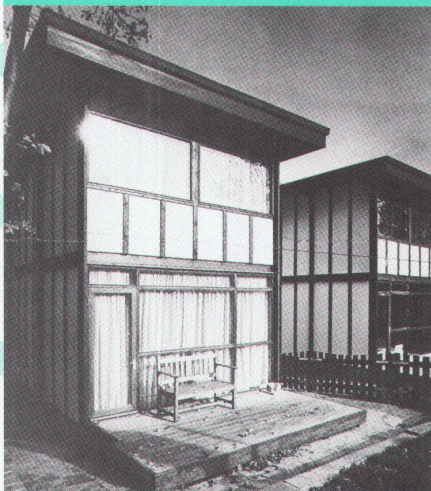
Oswald Mathias Ungers  
Messegebäude  
Frankfurt



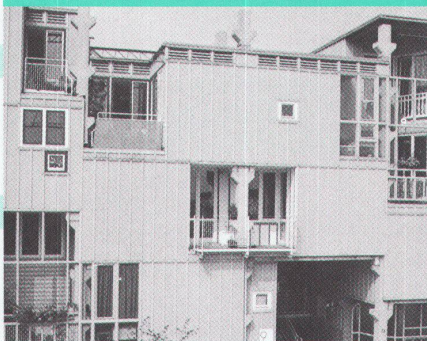
Atelier 5  
Amtshaus  
Bern



Walter Segal  
Selbstbau in Lewisham  
London



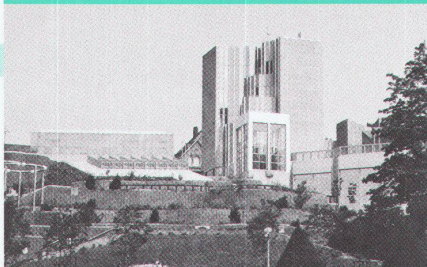
Otto Steidle  
Siedlung «Documenta Urbana»  
Kassel



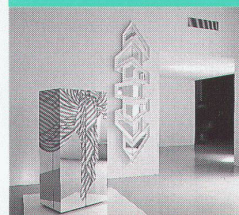
Ralph Erskine  
Byker Wall Siedlung  
Newcastle



Hans Hollein  
Museum Abteiberg  
Mönchengladbach



Trix und Robert Haussmann  
Spiegelschrank mit Holzintarsien

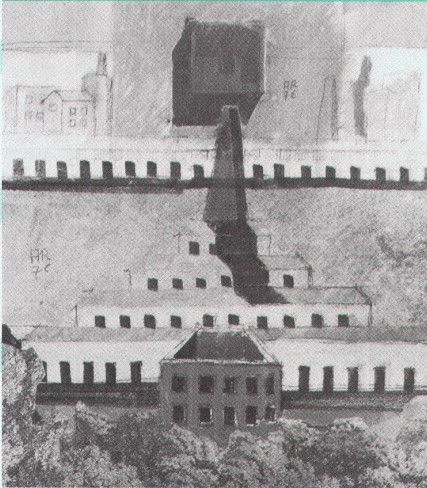


1983

1984

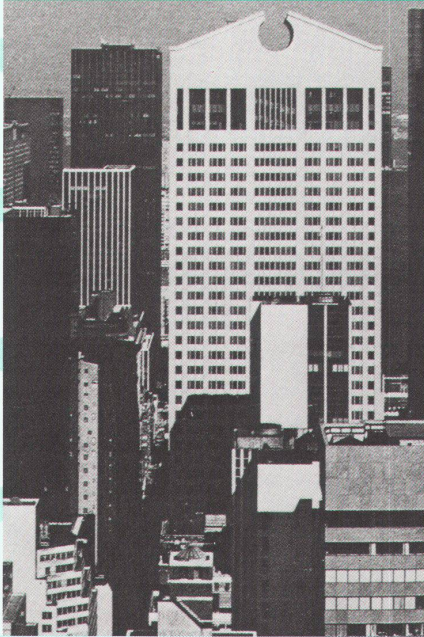
1 Rationale Architektur

Aldo Rossi  
Friedhof  
Modena

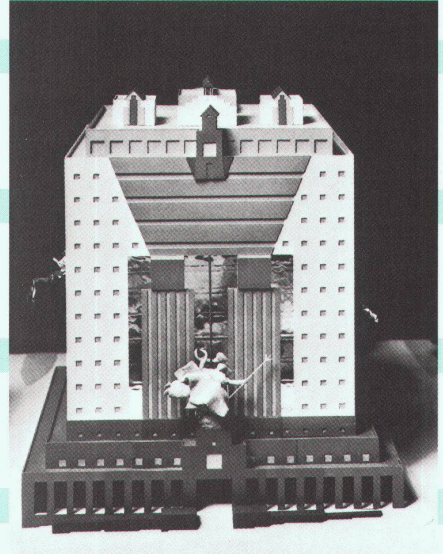


2

Philip Johnson  
AT&T Tower  
New York



Michael Graves  
Public Service Building  
Portland



3

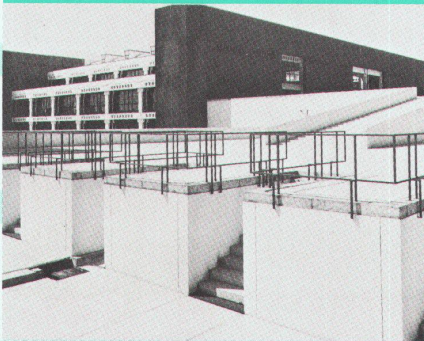
4

5 Neue Sensibilität

6 Partizipation

7 Bezug zur Stadt

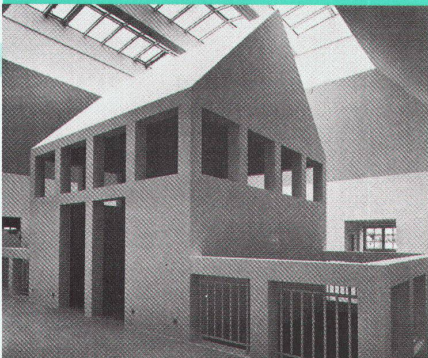
Vittorio Gregotti und Mitarbeiter  
Universität  
Palermo



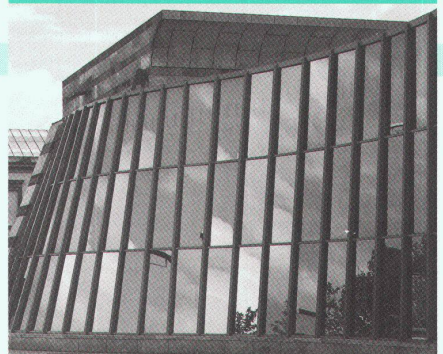
8 Technologische Architektur

9 Gattungen

Oswald Matthias Ungers  
Museum  
Frankfurt



James Stirling  
Museum  
Stuttgart



10

1985

1986

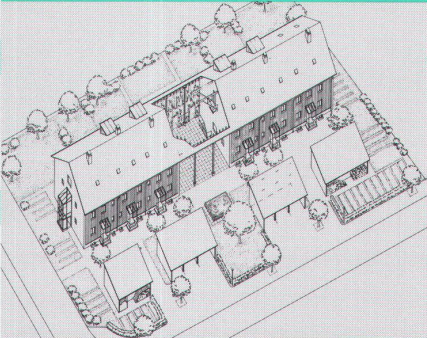
**Aldo Rossi**  
Wohnhaus  
Berlin



**Oswald Matthias Ungers**  
Bürohaus  
Frankfurt



**Metron**  
Siedlung «Weier»  
Freienwil



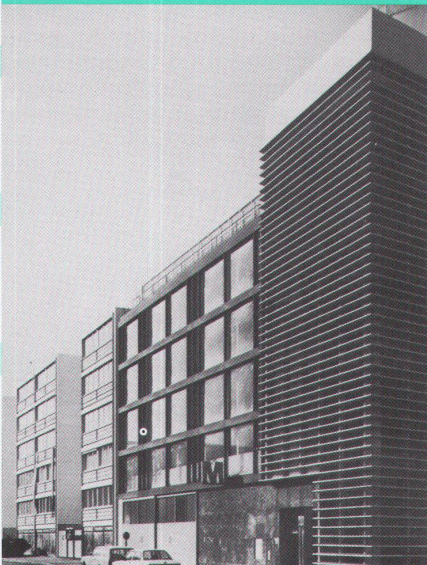
**Doris und Ralph Tuth**  
Siedlung  
Erding



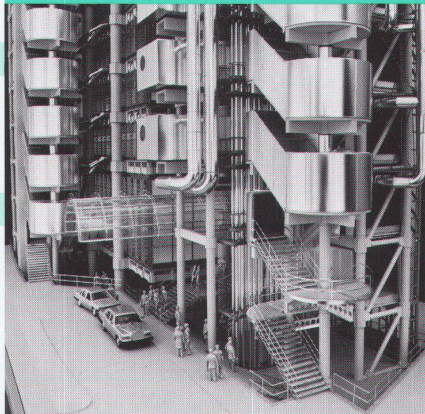
**Rafael Moneo**  
Museum  
Merida



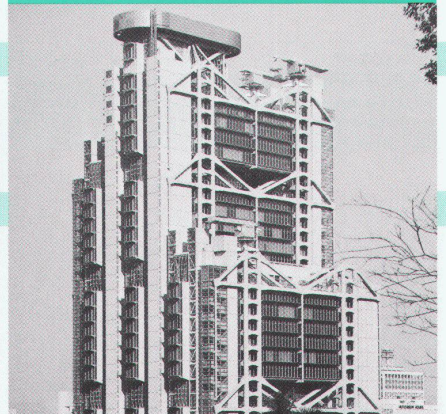
**Diener-Diener**  
Wohn- und Gewerbebauten  
Basel



**Richard Rogers Partnership**  
Lloyd's  
London



**Foster Associates**  
Hongkong+Shanghai Bank  
Hongkong



1987

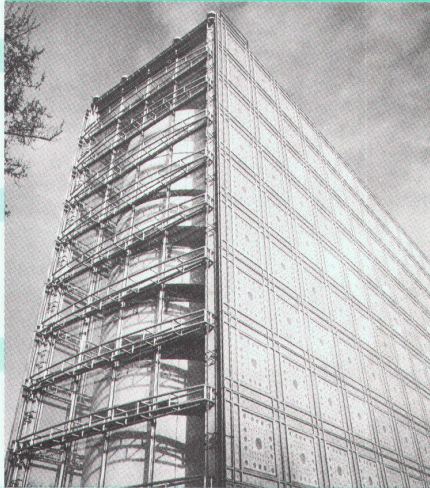
1988

1 Rationale Architektur

2 Postmoderne

3 Tradition der Modernen

Jean Nouvel  
Institut du Monde Arabe  
Paris



4

Günther Behnisch  
Hysolar Forschungsinstitut  
Stuttgart



5

6

7 Bezug zur Stadt

8 Technologische Architektur

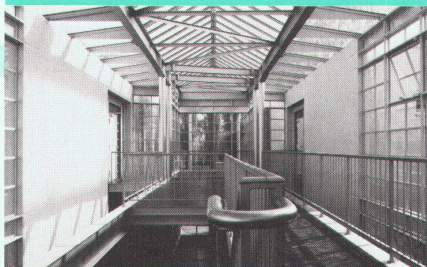
9 Gattungen

Renzo Piano  
Museum  
Houston



10

Marti, Bürgi, Ragaz  
Verwaltungszentrum  
Bern



Alvaro Siza  
Pavillon  
Porto



Herzog + de Meuron  
Lagerhaus  
Laufen

